

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828

11.7.1828 (Nr. 191)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 191.

Freitag, den 11. Juli

1828.

Baden. (Kehl.) — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Kirchenstaat.) — Oestreich. — Preussen. — Portugal. — Türkei.
(Nachrichten vom Kriegsschauplatz.) — Verschiedenes. — Cours der Gr. Bad. Staatspapiere.

Baden.

Kehl, den 9. Juli. Gestern Abend um 7 Uhr erhob sich dahier ein fürchterliches Gewitter. Ganz niedere, hellgelbe Wolken, die ein Sturmwind schnell vorüber jagte, ließen das Unglück voraus ahnen, welches bald sich ereignete. Der Orkan entwurzelte Bäume, riß ganze Dächer ab, und der mitunter fallende Hagel schlug Fenster ein, und verwüstete hier und an andern Orten die Felder.

Einige fürchterliche Blitze, auf die sogleich gewaltige Donnerschläge folgten, ließen befürchten, daß es eingeschlagen habe, was sich auch bald bewahrheitete. Der Blitz war nämlich beim Haupt-Gränzzollamt-Gebäude an der Schlagbaum-Kette herab, und sodann durch die Mauer der Behausung des dortigen Wagmeisters Monnod in das Zimmer gefahren, wo dieser gerade an dem Eisenwerk der Brückenwage stand. Der Blitz warf denselben zu Boden, ohne ihn weiter zu beschädigen, fuhr hinter seinem Rücken weg zum Fenster hinaus, und erschlug das Pferd eines mit Sauerwasser beladenen Karrens, welcher gerade auf der Brückenwage stand. Wäre Wagmeister Monnod nur um einige Zoll weiter rechts gestanden, wo der Blitz seinen Weg hin nahm, so wäre es um das Leben dieses braven Mannes geschehen gewesen.

Wegen dem vielen Eisenwerk an der Brückenwage und am Zoll, ist daher zu wünschen, daß, zur Verhütung eines ähnlichen Unglücks, die Zollgebäude dahier mit Blitzableitern möchten versehen werden.

Noch ein anderes Unglück ereignete sich gestern dahier, schon Morgens um 4 Uhr. Zwei erwachsene Fischerbursche von Auenheim kamen in einem kleinen Kahn, schlafend, vor die Rheinbrücke getrieben, ohne auf das warnende Geschrei der dortigen Brückenknechte zu erwachen; ehe man ihnen Hülfe leisten konnte, stieß der Kahn an einen Eisbrecher, schlug zwar nicht um und gieng auch nicht in Stücke, durch das Anprallen wurde aber der Hinterstehende über Bord geworfen, und ertrank; der andere kam glücklich unter der Rheinbrücke hindurch.

Frankreich.

Pariser Börse vom 7. Juli.

5proz. Konsol. 105 Fr. 60 Cent. — 3proz. Konsol. 72 Fr. 40, 35, 30, 25, 10 Cent.

— Nach den offiziellen, von der Douanen-Verwaltung herausgegebenen Verzeichnissen hat der Land- und See-

handel Frankreichs mit fremden Ländern im Jahr 1827 folgende Resultate gehabt:

- I. Es sind in die französischen Häfen eingelaufen
- 3350 französische Schiffe, die zusammen 353,102 Tonnen Gehalt hatten, und für 250,140,293 Fr. Waaren am Bord trugen.
 - Unter fremden Flaggen 3959 Schiffe, deren Gehalt 408,873 Tonnen betrug, und die für 111,626,559 Fr. Waaren am Bord hatten. Ferner noch
 - 480 Schiffe von 60,636 Tonnen Gehalt; Werth der Waaren: 24,415,448 Fr.
- Zu Land wurden für 199,621,926 Fr. Waaren eingeführt.

Gesammt-Werth der Einfuhr: 565,804,228 Fr.

- II. Es sind aus den französischen Häfen ausgelaufen
- 3522 französische Schiffe von 346,570 Tonnen Gehalt; Werth der Waaren: 235,129,660 Fr.
 - Unter fremden Flaggen 4141 Schiffe, von 346,733 Tonnen Gehalt; Werth der Waaren: 167,228,165 Fr. Ferner noch
 - 1180 Schiffe von 93,109 Tonnen; Werth der Waaren: 42,776,385 Fr.
- Zu Land wurden für 156,767,066 Fr. Waaren ausgeführt.

Gesammt-Werth der Ausfuhr: 602,301,276 Fr.

Die Ein- und Ausfuhr des baaren Geldes konnte natürlich nicht so genau berechnet werden; Alles was man hierüber sammeln konnte, gibt folgende Resultate:

Einfuhr: 68,869,018 Fr.

Ausfuhr: 31,471,931 Fr.

— Die kön. Akademie der Inscriptionen und schönen Wissenschaften hatte als Preisfrage für dieses Jahr ausgesetzt: Geschichte der Handels-Verbindungen zwischen Frankreich und der Levante, und Ursprung der französischen Konsulate in jenem Lande. Der Preis wurde in der Sitzung vom 4. Hrn. Depping zuerkannt, der schon einmal war gekrönt worden für seine Geschichte der Niederlassung der Normänner in Frankreich.

— Eine Menge Israeliten zu Paris haben sich geweigert die Steuer zu bezahlen, die ihr Konsistorium zur Bestreitung der Kosten ihres Kultus ihnen auferlegt hatte. Einige behaupten, die jüdische Religion verlassen zu haben, und daß sie hiezu das Recht hätten; Andere erklären, daß sie die Autorität der Rabbiner nicht anerkennen, sondern zu der Sekte der sogenannten portugiesischen

ſchen Juden gehören. Der Gerichtshof erſter Inſtanz hat zu Recht erkannt, daß ſie die Steuer bezahlen müßten.

— Der General Legrand iſt in ſeinem 74. Jahre in Pont-de-Vaux mit Tod abgegangen.

— Ein Individuum, des Diebſtahls in der Wohnung des Hrn. Buchhändlers Duſey-Advocat angeklagt, war geſtern, während der Polizei-Kommiſſär zwei ſeiner Mitſchuldigen verhörte, dem Militärpoſten des Abtei-Gefängniſſes in Verwahrung gegeben worden. Dieſer Menſch wußte aber die Wachſamkeit der Soldaten zu hintergehen, und ſchnitt ſich auf dem Abtritt dieſes Poſtens mit einem Meſſer die Gurgel ab, das er den ſeine Taſchen und Kleider durchſuchenden Polizei-Agenten zu verbergen Mittel gefunden hatte.

Großbritannien.

London, den 4. Juli. In der Kammer der Gemeinen beehrte H. Moriz FitzGerald, daß die Korreſpondenz zwiſchen der engliſchen und irliändiſchen Regierung, zur Zeit der Vereinigung der beiden Königreiche, der Kammer vorgelegt werde.

H. Peel widerſetzte ſich dem Verlangen des ehrenwerthen Mitgliedes, und nach einiger Diskuſſion wurde das Begehren zurückgenommen. Ein irliändiſcher Deputirte, H. O'Brien, ſagte in ſeiner Rede über dieſe Motion: „Die Grundeigenthümer haben in Irland keinen Einfluß mehr; alle unternehmenden Geiſter, alle Männer von Talent, ſind gegen die biſherige Intoleranz vereinigt.“ Der ehrenwerthe Deputirte erklärt, daß er dieſen Stand der Dinge nicht ſehen könne, ohne die größten Befürchtungen zu fühlen; er hofft, die Regierung werde endlich die einzige Maßregel ergreifen, die das Unglück abzuwenden vermöge, und die Katholiken emancipiren.

— Die Ausdrücke, deren ſich der Herzog von Wellington bei der Diskuſſion über die Emancipations-Frage bediente, und die Sorgfalt, womit H. Peel dagegen bemerkte, daß der edle Herzog nur als Privatmann und nicht als Organ der Regierung ſo habe ſprechen können, gaben Anlaß zu glauben, daß Se. Herrlichkeit vorhat, irgend eine Maßregel zu ergreifen, die geeignet iſt, die Katholiken zu befriedigen. Man verſichert fogar: eine Unterhandlung für ein Konkordat mit dem heil. Stuhle ſey ſchon angeknüpft. Auch ſpricht man von dem Zurückzug des Hrn. Peel. Was die Unterhandlung mit dem heiligen Stuhle betrifft, ſo werden unſere Leſer ſich erinnern, daß wir ſchon beinahe vor einem Jahre gemeldet haben: daß, nach unſerer Londoner Korreſpondenz, die brittiſche Regierung einen Agenten nach Rom geſchickt hat. (Gaz. de France.)

— Man lieſt in der Zeitung von Brighton: „Die zu Portsmouth ſtationirte See-Artillerie erhielt Befehl, nach dem Mittelmeer ſich einzuschiffen, um ſich einer türkiſchen Inſel zu bemächtigen.“

— Hier folgt die merkwürdige Rede, welche H. O'Connell an die Wähler für die Graſſchaft Clare gerichtet hat:

„Mitbürger! Euer Land bedarf eines Repräſentanten; ich bitte Euch, mich zu dieſer Stelle zu erheben. Ich bin Katholik; ich kann und will den gegenwärtig den Parlaments-Mitgliedern vorgeschriebenen Eid nicht ablegen; aber die Macht, welche ihn feſtgeſetzt hat, kann ihn auch aufheben; und, wenn Ihr mich wählt, ſo hoffe ich, daß unſere bigotteſten Feinde ein Hinderniß von dem erwählten Repräſentanten abwälzen werden, welches ihn zurückhält, ſeine Pflicht gegen König und Vaterland zu erfüllen. Der gegenwärtige Eid heißt: „Das Meßopfer und die Anrufung der heiligen Jungfrau Maria, ſo wie anderer Heiligen, wie ſie jetzt in der katholiſchen Kirche geſchieht, iſt gottesläſterlich und abgöttiſch. Nie werde ich meine Seele mit ſolchem Eide beſtecken; eher wollt' ich mir Glied für Glied abreißen; ich überlaſſe ihn meinem Gegner, Hrn. B. Fitzgerald, der dieſen Eid ſchon oft abgelegt hat; wählt zwiſchen mir, der ihn verabſcheut, und ihm, der ihn wohl ſchon zwanzigmal geſchworen. Wähler der Graſſchaft Clare! H. B. Fitzgerald gibt als ſein einziges Verdienſt an, er ſey ein Freund der Katholiken. Ich aber bin ſelbſt Katholik, bin ein eifriger Freund der Katholiken, und werde die katholiſche Frage zu einem befriedigenden Reſultate befördern. Er dagegen wird Euch kein Opfer bringen; er erhielt ſein erſtes Amt unter einem Perceval, welcher ſeine Macht durch den niedrigen, blutigen und unchriſtlichen Ruf: „Kein Papſthum!“ erlangte. Er ſtimmte für die Caſt-Keſford-Bill, für die Ausſchließung der proteſtantiſchen Diſſenters, für die Unterdrückung der katholiſchen Aſſociation!!! Und nach dem Allem, heiliger Himmel! — nennt man ſich noch einen Freund der Katholiken. Er iſt der Verbündete und Amtsgenoſſe des Herzogs von Wellington und des Hrn. Peel, welche die bitterſten, halsſtarrigſten und unbezähmbarſten Feinde der Katholiken ſind — und er nennt ſich nichtsdeſtoweniger einen Freund der Katholiken! Wenn ihr mich zum Parlament beſördert, ſo verpflichte ich mich, für jede die Gewiſſensfreiheit bezweckende Maßregel, für jede eine radicale Reform im Repräſentations-System bewirkende Verordnung, für die Verringerung und gleichmäßige Vertheilung des übermäßigen Reichthums der beſtehenden proteſtantiſchen Kirche in Irland, und für jede Verminderung der Ausgaben und ſchweren Staatslaſten zu ſtimmen. Wählt nun zwiſchen dem geſchwornen Spötter des katholiſchen Glaubens, und dem, welcher von früh an für Eure Sache kämpfte, welcher immer für die Reinheit und Ehre der katholiſchen Religion und für die Emporhebung der iriſchen Glückſeligkeit und Freiheit lebte, und auch dafür ſterben wird.“

London, den 5. Juli. Alle geſtrigen Journale haben ſich, in Betreff der Deputirtenwahl in der Graſſchaft Clare geirrt: H. O'Connell hat nur die absolute Mehrheit der Stimmen (6 mehr als der Miniſter H. FitzGerald) erhalten; alſo nicht genug Stimmen, um als Deputirter proklamirt zu werden.

Das Reſultat des Scrutiniums hat die Gegner des Hrn. Deſay FitzGerald erſchreckt, und beweist ihnen,

daß nicht alle Bauern, die Wahlmänner sind, anders gestimmt haben, als ihre Grundherren es von ihnen verlangten.

Fast alle Grundeigentümer der Grafschaft Clare, Katholiken und Protestanten, gaben ihre Stimmen dem Hrn. FitzGerald.

Ennis, den 1. Juli, 8 Uhr Morgens. Der Pfarrer von Kilrush kommt so eben mit 400 Wahlmännern an. Jeder trägt grüne Zweige auf dem Hut; sie haben eine Fahne, und ziehen unter dem Geschrei ein: Hurrah für Hrn. O'Connell!

Um 10 Uhr. H. Mac Inerney, Pfarrer von Feakle, kommt an der Spitze einer großen Anzahl von Wahlmännern aus seiner Pfarrei an; sie haben Alle grüne Zweige auf ihren Hüten, und vor ihnen her wird eine Fahne getragen, worauf man in goldenen Buchstaben liest: Bürgerliche und religiöse Freiheit.

Mittags. Der Pfarrer von Corofin, H. Murphy, kommt an der Spitze von wenigstens 500 Wahlmännern an. Außerdem ziehen gegenwärtig in die Stadt ein ungefähr 1200 Wahlmänner von Cratton und 6000 von Bridge, welche 8 bis 10 Mann hoch marschiren. Sie tragen Alle grüne Zweige, wie alle Wahlmänner, die für Hrn. O'Connell stimmen wollen.

H. O'Connell beehrte gestern in einer Straße von Ennis dem katholischen Bischofe, Doktor Mac Mahon; er warf sich sogleich auf die Knie, seinen Segen sich erbittend. Der Bischof hob ihn auf, indem er ihm den ganzen Antheil bezeugte, den er an seiner Erwählung nehme.

Es sind gegenwärtig zu Ennis und in der Umgegend starke Truppen-Abtheilungen zur Handhabung der öffentlichen Ruhe.

Der Londoner Courier glaubt: Das, was bei der Deputirtenwahl in der Grafschaft Clare vorgehe, zeige an, daß in Irland nächstens eine Revolution ausbrechen dürfte, wenn die Regierung nicht dagegen die weisesten und kräftigsten Maßregeln nehme.

Italien.

(Kirchenstaat.)

Rom, den 26. Juni. Dem Vernehmen nach hat der portugiesische Botschafter dem hiesigen Hofe erklärt, daß er bei dem jezigen Zustande der Dinge in Portugal seine Funktionen als aufgehoben ansehen müsse; auch soll der dortige Nunzius schon früher die Instruktion erhalten haben, dem Vernehmen der übrigen Minister beizutreten. — Am 25. hielt Se. Heil. im Vatikan ein geheimes Konsistorium, worin unter andern vorgeschlagen wurden: zur Metropolitankirche von Alich, L. Fr. A. v. Mohan-Chabot, Generalvikar von Paris (früher Prince de Leon; er trat in den geistlichen Stand, nachdem er seine Gemahlin in Paris bei dem bekannten Brande vom Jahre 10 verloren hatte). Zur Metropolitankirche von Mohilow Mons. S. C. Colonna Ciciszowski. Zur bischöflichen Kirche von Sulda J. Ad. Riegger (vorher

katholischer Pfarrer in Kassel, und geistlicher Rath der Diözese in Mainz).

Oesterreich.

Wien, den 2. Juli. Se. Durchl. der souveraine Fürst von Hohenzollern-Hechingen ist von Hechingen hier angekommen.

Wien, den 5. Juli. Metalliques 92 $\frac{1}{2}$; Bankaktien 1069 $\frac{1}{2}$.

Preussen.

Berlin, den 6. Juli. Der kaiserl. russische General-Major und Brigade-Kommandeur Fensch ist aus Warschau hier angekommen.

Portugal.

Eine telegraphische Depesche, die am 6. Juli in Paris ankam, meldet, daß die General-Cortes, in ihrer Sitzung vom 25. Juni, Don Miguel, unter dem Namen Miguel I., zum Könige von Portugal ausgerufen haben. Ein General-Pardon für die politischen Vergehen und Verbrechen, die seit höchstdeffen Ankunft in Portugal begangen wurden, ist hierauf der erste Souverainetäts-Akt Don MIGUELS gewesen.

(S. d. Debats.)

Privatbriefe aus Portugal, welche am 7. Juli zu Paris ankamen, melden, daß der Markis von Palmella, die Generale Saldanha, Markis von Villafior, und alle andern aus Portsmouth abgesetzten Portugiesen, am 21. Juni glücklich zu Oporto landeten.

Türkei.

Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Im Lager bei Karasa, den 25. Juni 1828.

Heute früh ist das kaiserliche Lager, so wie das Lager des Korps des Generals Rudzewicz, bei Karasa aufgeschlagen worden. Se. Maj. der Kaiser werden daselbst so lange verweilen, bis die im letzten Bulletin gedachte Konzentrirung vollständig ausgeführt seyn wird. Wir haben Besitz von den Werken der Festung Brailow genommen. In Folge der Kapitulation hat der Feind die ganze Artillerie, so wie sämtliche der türkischen Regierung gehbrigen Militär-Effekten zurückgelassen. Die Besatzung soll nach Silistria geleitet werden. 1200 Mann derselben haben bereits unter Eskorte des Regiments Perm den Marsch dahin angetreten. Wir wissen noch nicht genau, wie viel Kanonen, Fahnen und Vorräthe an Lebensmitteln wir in Brailow erobert haben. Der Courier, welcher mit dem näheren Berichte darüber erwartet wird, ist noch nicht im Hauptquartier Sr. Maj. eingetroffen. Auf den Wällen von Matschin haben wir 87 Kanonen, in der Festung einen bedeutenden Vorrath von Pulver und Kugeln, auch Waffen verschiedener Gattung, 4 Fahnen, so wie große Getreideworräthe gefunden, und es befinden sich die Schiffe der türkischen Flotille, welche in der Schlacht vom 28. entkommen sind, nunmehr ebenfalls in unsern Händen. Bei dieser Gelegenheit haben wir erfahren, daß der Anführer jener Flotille,

Ahmet Bey, in dem Augenblicke, als er sich auf einer leichten Barke nach Brailow flüchten wollte, getödtet worden ist. Heute früh hat der General Rüdiger dem Kaiser die Schlüssel von Kustendi (Kustendzia) übersandt. Diese Festung wurde am 20. Juni während des ganzen Tages stark beschossen: um 2 Uhr Nachmittags rückte das den Namen des Herzogs von Wellington führende Regiment zuerst daselbst ein. Die Garnison hat sich unter der Bedingung, nach Trawodi abgeführt zu werden, ergeben. Es sind in Kustendi 56 Kanonen gefunden, und 56 Handelsschiffe, welche aus Odessa mit Lebensmitteln angelangt waren, ist der Eingang eröffnet worden. Die Besatzung dieses Hafens ist sehr wichtig, weil durch denselben die Armee mit Lebensmitteln versehen werden kann. Der Seraskier Hussein-Pascha, welcher sich zu Schumla an der Spitze einer Armee von angeblich 30,000 M. befindet, hatte einen Courier an die Garnison von Kustendi (ein Theil derselben ist beim Donau-Übergange zerstreut worden) mit dem Befehl abgesandt, die Festung auf das hartnäckigste zu verteidigen. Dieser Courier ist jedoch durch die Wachsamkeit unserer Kosacken-Abtheilungen aufgefangen worden. Zwei Stunden nach der eingetroffenen Nachricht von der Uebergabe von Kustendi ist Sr. M. auch die Nachricht von der Uebergabe von Hirsova zugegangen. Diese Festung hat sich dem General Fürsten Modatow ergeben. Es befand sich in derselben eine Garnison von 1200 Mann regulärer türkischer Truppen. Die Einwohner, welche der Garnison Hülfe leisten sollten, weigerten sich, die Festung zu verteidigen, und erklärten bei der Kapitulation, daß sie nicht nach Silistria, wohin sie mit dem Rest der Garnison gebracht werden sollten, aufbrechen würden, da sie den ganzen Kampf als unnütz betrachteten. In Hirsova haben wir 14 Fahnen, 92 Kanonen, 6 Mörser, 50,000 Kugeln, 3500 Pud Pulver und einen bedeutenden Vorrath von verschiedenen Lebensmitteln erbeutet.

Verschiedenes.

Die schnellste bis jetzt bekannte Fahrt zur See machte das Dampf-Paketboot, Graf Liverpool, welches Lord Heytesbury an Bord hatte. Es fuhr am 21. Juni, Morgens um 6 Uhr 15 Minuten, von London ab, und kam an demselben Tage Abends 7 Uhr 45 Minuten zu Ostende an. Es hatte in jeder Stunde 11 Meilen zurückgelegt.

— Ein Werk von bedeutendem Interesse wird binnen Kurzem unter dem Titel: "Tagebuch einer Reise nach Peru, durch die Pampas und über die Cordilleras de Los Andes" erscheinen. Der Autor, Lieutenant Brand, vollendete seine Reise zu Fuß, im Schnee, während des strengen Winters 1827, und erfüllte manchen Plan, welcher dem berühmten Humboldt mißglückt war.

Frankfurt am Main, den 9. Juli.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Goll u.
Eöhne 1820 70%
dito herausgekommene Serien 96

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

10. Juli	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6	27 Z. 9,6 L.	15,0 G.	52 G.	SW.
M. 1 1/2	27 Z. 9,3 L.	17,5 G.	47 G.	W.
N. 9	27 Z. 10,4 L.	14,0 G.	54 G.	W.

Trüb und etwas Regen — trüb und Regen.

Psychrometrische Differenzen: 5.0 Gr. 6.4 Gr. 1.9 Gr.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 13. Juli: Die diebische Elfer,
Dyer in 2 Akten; Musik von Rossini.

Todes-Anzeige.

Der Unterzeichnete benachrichtiget alle Freunde und Bekannte, daß heute früh sein Sohn Karl Julius, der Rechte Doktor, nach einer neunmonatlichen Krankheit, in seinem 26. Lebensjahr dahier verschieden ist.
Stodach, den 5. Juli 1828.

Hofrath v. Eschoppe.

Todesanzeige und Dankagung.

Allen meinen nahen und fernern Verwandten und Freunden mache ich die schmerzliche Anzeige, daß es Gott gefallen hat, meinen mir unvergesslichen Gatten, den Nagelschmidt Renner, am 8. d. M. durch einen Nervenschlag plötzlich von meiner Seite hinwegzunehmen. Wer den treuen liebevollen Gatten kannte, wird meinen Schmerz gerecht finden. Nur die Religion, und der feste Glauben, ihn einst vor Gottes Thron wieder zu finden, kann mich trösten.

Der verehrlichen Bürgerschaft, die am 9. meines seligen Mannes Leiche begleiteten, statte ich meinen gehorsamsten Dank ab.

Karlsruhe, den 10. Juli 1828.

Die tiefgebeugte Wittve:
Barbara Renner, geborne
Wittmayer.

Auch verbinde ich mit obigem zugleich die Anzeige, daß ich das Geschäft meines seligen Mannes fortführen und das mir von dem verehrlichen Publikum schon so lange geschenkte Zutrauen ferner zu erhalten mich befehligen werde.

Jakob Renners Wittve.

Literarische Anzeigen

In der Ernst'schen Buchhandlung in Quedlinburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Karlsruhe bei Braun) zu haben:

Der praktische und wohlverfabrene Brucharzt, oder

Anweisung, alle Arten Bruchschäden, als: Leisten-, Schenkel-, Nabel- und Bauchbrüche richtig zu erkennen, zu behandeln, den dabei drohenden Lebensgefahren vorzubeugen, und eine mögliche Heilung herbei zu führen; nebst Vorschrift sich gegen diese Gebrechen zu schützen. Ein Noth- und Hülfsbuch für Nichtärzte. 8. geh. Preis 36 kr.

Subscriptions-Anzeigen.

Beckers Weltgeschichte

6te Auflage, verbessert von Lobell, mit den Fortsetzungen von Wolmann und Menzel, 14 Bände. Berlin, 1828.

Subscriptionspreis der Ausgabe in Oktav 22 fl. 30 kr.
do. in gr. Oktav 30 fl.

wovon 8 fl. 6 kr. oder 10 fl. 48 kr. bei der Unterzeichnung, 7 fl. 12 kr. oder 10 fl. 12 kr. bei Empfang der 2ten Lieferung, und 7 fl. 12 kr. oder 9 fl. bei Empfang der 3ten Lieferung zu bezahlen sind.

Professor Dertel grammatisches

Wörterbuch der deutschen Sprache,

wobei zugleich Abstammung, Laut- u. Sinnverwandtschaft, Sprachreinigung und Wortneuerung beachtet wird.

2 Bände in 4 Abtheilungen.

Subscriptionspreis für jede Lieferung 2 fl. — welche bei Empfang zu bezahlen sind.

Ausführliche Anzeigen von beiden Werken sind in den Buchhandlungen von Ch. Th. Gross in Karlsruhe und Karl Gross in Heidelberg, welche für das Großherzogthum Baden Bestellungen annehmen, gratis zu haben.

Bekanntmachung.

Die

Amtmann Gollische Güterlotterie,

zu Gaisbach bei Oberkirch ist durch den bisherigen star-

ken Loosabsatz so weit vorgerückt, daß in Kürze auf den Rücktritt öffentlich verzichtet und der Ziehungstag der ersten Klasse mit 343 Gewinnsten von zusammen 33,206 fl., worunter der Kernenhof zu 25,778 fl. gerichtlich taxirt, begriffen ist, festgesetzt werden dürfte.

Das Anziehende dieser in jeder Hinsicht für die Theilnehmer vortheilhaft eingerichteten, in beiden Klassen aus 789 Gewinnsten im Werthe von 92,012 fl. bestehenden Lotterie bedarf nunmehr keiner weitern Auseinandersetzung, besonders, nachdem die Vorzüglichkeit der auszuspielenden Hofgüter und der äußerst billige Anschlag derselben allgemein bekannt und anerkannt, auch nach der bereits in allen öffentlichen Blättern erschienenen besondern Ankündigung vom 15. Febr. d. J. eine baare Auslösungssumme von 42,000 fl. und zwar: für den Steinhof 15,000 fl., für den Kernenhof 14,000 fl. und für den Zieltenhof 13,000 fl. auf den kaum gedenkbaren Fall hin, daß ein oder der andere Gewinner diese Summen der Besitznahme dieser schönen Realitäten vorziehen würde, angetragen worden ist.

Der Unterzeichnete, welcher eine Hauptkollektur übernommen hat, ladet daher die verehrlichen Sehzustigen zur Abnahme von Loosen zu 3 fl., so wie alle Jene, welche sich mit dem Absatz der Loose gegen eine billige Provision zu befassen geneigt sind, zur portofreien Erklärung höflichst ein, und erbietet sich bei Abnahme von zehn Loosen ein Freiloos und Jedermann Plane unentgeltlich abzugeben.

Karlsruhe, den 16. Mai 1828.

Karl Poffelt,
Zähringer Straße Nr. 74.

Karlsruhe. [Ankündigung.] Die berühmte Kaslat-ter Stahl- und Chaisenfabrik, welche von den frühern Besitzern Schläffel & Comp. durch Lotterie ausgespielt wurde, gewann eine Gesellschaft, welche gesonnen ist, solche ihre Besitzung wieder zu veräußern.

Diese ist zu jedem Fabrikgeschäfte wegen ihres Umfangs, ihrer vortheilhaften Lage, und besonders wegen ihrer bedeutenden Wassergerechtigkeit sehr geeignet, und verbindet mit ihrer großen Nützlichkeit unendlich viel Angenehmes, indem sie einen hübschen Garten und eine herrliche Aussicht in die schöne und fruchtbare Umgegend hat.

Wegen der nähern Beschreibung hierüber bezieht man sich auf die Ankündigung zur Verlosung dieser Fabrik, und ersucht die Kaufliebhaber, sich in frankirten Briefen an das Zeitungs-Komtoir wenden zu wollen.

Karlsruhe. [Anzeige.] Der Unterzeichnete macht einem geehrten Publikum hiermit bekannt, daß er das in den diesseitigen Blättern Nr. 120, 123 und 126 erwähnte Tuch- u. Waarenlager aus seiner bisherigen Wohnung, Zähringer Straße Nr. 34, in den untern Stock des Hauses Zähringer Straße Nr. 74 verlegt hat.

Karl Poffelt.

Karlsruhe. [Anzeige.] Der zweite Transport neuer Häringe ist angekommen, und sind solche schon viel billiger als die ersten zu haben bei

Jakob Giani.

Reichen. [Anzeige.] Die kürzlich angebrochenen, und nun in Verkauf kommenden Sommerkäse meiner Sennerei übertreffen mein bisheriges, unter dem Namen *Nahmkäse* bekanntes, und allgemein beliebtes Fabrikat bei weitem an Geschmack und Ansehen, und sichern mir hauptsächlich in und um Karlsruhe einen bedeutend vergrößerten Absatz; ich habe daher zur größern Bequemlichkeit meiner geehrten Abnehmer dem Herrn **C. A. Fellmeth** in Karlsruhe und **G. Wielandt** in Durlach

deren ganzen Verschluß für dortige Gegend übergeben, und bestimmt, daß dieselben in Original-Rollen von ungefähr 14 bis 34 Ztr. nach auf denselben gezeichnetem hiesigem Gewichte zu 13 fr. v. Pfd. pr. comtant abgegeben werden. Diesem zufolge werde ich von heute an für Karlsruhe und Umgegend nur an obige Freunde direkte Sendungen machen, und ersuche daher meine geehrten Abnehmer, ihren ferneren Bedarf von denselben zu beziehen.

Da auch oft, zum Nachtheile des Rufes meines Fabrikates, nachgemachte und geringere Käse-Arten für die Reinen verkauft werden, so habe ich zur leichtern Unterscheidung die Rollen mit meinem Namen versehen, und empfehle dieses einer gefälligen Aufmerksamkeit.

Reichen, den 8. Juli 1828.

Franz Anton Vollmar.

Weingarten. [Anzeige und Einladung.] Nächsten Sonntag, den 13. dieses, wird mit hoher obrigkeitlicher Genehmigung das jährliche Freischießen, sowohl mit Büchsen als Flinten, dahier abgehalten werden, nach welchem bei Unterzeichnetem Ball gehalten wird. Mit dieser Anzeige lade ich meine verehrten Gönner zu diesem Vergnügen höchlichst ein.

E. J. Beutenmüller,
zum Löwen.

Karlsruhe. (Logis.) Bei **J. Nathan Levin**, in der Lammstraße Nr. 4, ist die ganze untere Etage des Vorder- und Hinterhauses, welches Erstere sich vorzüglich für einen Laden eignet, entweder ganz oder theilweise, mit allen dazu gehörigen Bequemlichkeiten, auf den 23. Oktober d. J. zu vermieten.

Näheres erfährt man beim Hauseigentümer.

Karlsruhe. [Koch- oder Köchin-Gesuch.] Es wird ein Koch oder eine recht gute Köchin, die schon in einem großen Gasthof gedient, in das Oberland gesucht. Neben schönem Salair wird ihr die beste Behandlung zugesichert. Näheres Auskunft gibt das Zeitungs-Komtoir.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein im Rechtspositivfach geprüfter, und schon mehrere Jahre rezipirter Theilungs-Kommissar, der sich über Geschäftskenntnisse sowohl als stielliches Betragen vorthellhaft auszuweisen vermag, wünscht ein anderes Theilungskommissariat oder auch Amtsactuariat zu erhalten, und kann der Eintritt in einem Vierteljahr, auch früher noch geschehen. Näheres auf Anfragen im Zeitungs-Komtoir.

Karlsruhe. [Kommiss-Gesuch.] Ein im Handlungsfach geübter junger Mann, der sich für seine Treue und gutes Betragen zu verbürgen hat, kann sogleich Anstellung finden. Schriftliche frankirte Anträge besorgt das Zeitungs-Komtoir zur Beantwortung.

Karlsruhe. [Anerbieten.] Eine Familie, der schon ein das hiesige Lyzeum besuchender junger Mann von 15 Jahren anvertraut ist, wünscht auch einen zweiten von ungefähr gleichem Alter auf nächsten Herbst, gegen sehr billige Ver-

gütung, in ihren Kreis aufzunehmen, und gibt dabei die Versicherung, daß den jungen Leuten das väterliche Haus so viel möglich ersetzt werden soll. Das Nähere erfährt man im Zeitungs-Komtoir.

Wiesloch. [Fahndung.] **Jacob Reibert** von Eschelbach, dessen Signalement nach seinem Wanderbuch vom 4. Juli 1826 hier folgt, hat sich das Wanderbuch und den Heimathschein des Schuhmachersgehilfen **Franz Falkner** von Eschelbach zu verschaffen gewußt und damit von Hause entfernt.

Sämmtliche polizeiliche Behörden werden ersucht, auf den wegen Diebstahls kürzlich eingekessenen und gefährlichen **Jacob Reibert** fahnden zu lassen, und ihn gegen Ersatz der Kosten anher gefällig abzuliefern.

Wiesloch, den 2. Juli 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
v. Vogel.

Vdt. Gulde.

Signalement.

Alter: 21 Jahre.

Statur: schwach.

Größe: 5' 2".

Gesichtsform: länglicht.

farbe: gesund.

Haare: braun.

Stirne: bedeckt.

Augenbraunen: braun.

Augen: braun.

Nase: lang.

Mund: gewöhnlich.

Zähne: gut.

Kinn: rund.

Wolsch. [Straf-Erkenntniß.] Da sich der Refraktair **Stephan Schmieder** von Einbach aus der Konscription pro 1828 inner der peremptorisch anberaumten Frist dahier nicht gestellt hat, so wird derselbe des Gemeindegürgerrechts für verlustig erklärt, und das Weitere gegen solchen im Betretungsfalle nach bestehenden Gesetzen vorbehalten.

Wolsch, den 4. Juli 1828.

Großherzogl. Bad. F. F. Bezirksamt.
Müller.

Kastatt. [Verlorenes.] Am 27. v. M. ist auf der Straße zwischen hier und Stollhofen ein schwarzlederner Reisewaschschal, mit einem Schließchen versehen, gefunden, und heute zur unterfertigten Stelle gebracht worden.

Es wird dieß zu dem Ende öffentlich bekannt gemacht, damit sich der Eigentümer über den Inhalt dieses Sackes

binnen 6 Wochen

anher legitimiren möge, indem sonst solcher geöffnet, und nach Umständen über den Inhalt würde verfügt werden.

Kastatt, den 5. Juli 1828.

Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Borberg. [Bekanntmachung.] Die in Schillingstadt ausgebrochene Blatternkrankheit ist nunmehr wieder geheben; es waren davon nur zwei Kinder befallen, wovon beide jetzt wieder hergestellt sind; weiter hat diese Krankheit nicht um sich gegriffen. Die desfalls angelegt gewesene Häuserperrre ist wieder aufgehoben, und es kann daher der fernere Verkehr mit den Einwohnern ungehindert und gefahrlos fortgesetzt werden.

Wir bringen dieses unter Bezug auf unser Publikandum vom 9. v. M. anmit zur öffentlichen Kenntniß.

Borberg, den 5. Juli 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Heidelberg. [Bekanntmachung.] Da die Konstitution der Forstverwaltung Heidelberg noch nicht hinlänglich bekannt zu seyn scheint, so sieht man sich veranlaßt, hiemit den Behörden und Privaten, die mit und bei den vor diesem bestandenen einzelnen Forstverrechnungen Heidelberg, Schwezingen, Neckargemünd, Sinsheim und Weinheim zu thun hatten, zur Kenntniß zu bringen, daß sämmtlich genannte Verrechnungen in die seit dem 27. v. M. hier bestehende Forstverwaltung zusammengelassen, und nunmehr sowohl alle den Geschäftskreis jener berührende Anschriften als auch alle früher in jene gestoffene Zahlungen an diese zu richten sind.

Heidelberg, den 9. Juli 1828.

Großherzogliche Forstverwaltung.

v. Leth.

Kastatt. [Diebstahl.] Dem Bürger Eduard Heiß von Iffezheim wurden gestern Nachmittags, während derselbe mit seiner Familie auf dem Felde war, mittelst Erbrechung von drei Trögen entwendet:

15 1/2 Kronenthaler und 2 fl. 8 kr. in Münze, nebst einem silbernen gerippten Ringe.

Der Verdacht dieses Diebstahls fällt auf einen fremden Menschen, der um 4 Uhr Nachmittags in der Hofraube besagten Bürgers gesehen worden ist, und folgendermaßen beschrieben werden kann: als circa 5' 5'' groß, bleichen Gesichts und schwarzen Haaren, ca. 24 Jahre alt; er trug eine tüchene blaue Kappe mit ledernem Schild, einen dunkelblauen Ueberrock und dergleichen lange Hosen, ein Hütlein mit rothen Streifen und Stiefel.

Kastatt, den 9. Juli 1828.

Großherzogliches Oberamt.

Müller.

Baden. [Haus-Versteigerung.] Der hiesige Bürger Johann Schott läßt seine in der Beurner Vorstadt dahier stehende, zwei Stock hohe, neuverbaute Bahausung, 8 Zimmer und 4 Küchen enthaltend, mit Keller und Stallung, am Samstag, den 19. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, in dem Wirthshause des Herrn Rathsverwandten Durckholz dahier, unter sehr annehmbaren Bedingungen, öffentlich versteigern; welches auf dessen Ansuchen hiemit bekannt gemacht wird.

Baden, den 9. Juli 1828.

Oberbürgermeister
Schneider.

Karlsruhe. [Haus- und Fahrniß-Versteigerung.] Aus der Verlassenschaft des verstorbenen Kiefernmeisters Johann Jakob Lusch dahier wird, der Erbtheilung wegen, in dem Lusch'schen Hause öffentlich versteigert werden, am

Montag, den 28. Juli, Vormittags 9 Uhr:

das zu jedem Gewerbe taugliche Lusch'sche Haus in der kleinen Herrenstraße Nr. 6, Eckhaus, 1stöckig, enthaltend 6 Zimmer, 3 Mansarden, nebst 1 Altoven und 1 Kammer, 1 Werkstätte, 2 Küchen, Keller, geräumigen Speicher und Zugehörde, Hof, Holzremise, Waschlüche und Brennhaus; an diesem Tage, Nachmittags und die folgenden Tage, gegen baare Bezahlung, 55 Stück zusammen 22 Fuder haltende, meist neue in Eisen gebundene Fässer, vollständigen Kiefernhandwerkszeug, 2 Brandtweintessel, Vorrath von Kiefernhandwerksholz, 2 Fuder 5 Ohm verschiedene Brandtweine und Kirschenwasser, Kleidungsstücke, Bettwerk, Schreinwerk und sonstiger Hausrath.

Karlsruhe, den 4. Juli 1828.

Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.

Kerler.

Durlach. [Wein-, Weinstein- und Floß-Versteigerung.] Bei unterzeichneter Stelle werden Mittwoch, den 16. des laufenden Monats Juli, Vormittags 9 Uhr,

10 bis 15 Fuder Wein,
vorzügliches Gewächses vom Jahrgang 1826, sodann
50 Pfund Weinstein und

250 Pfund Weinsteinloß
in Abtheilungen nach dem Wunsche der Liebhaber öffentlich versteigert; wozu einladet

Durlach, den 4. Juli 1828.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Vanj.

Defringen. [Schäfersci-Verleihung.] Zur Versteigerung der hiesigen Winterschaafweide, welche mit 400 Stück von Michaeli d. J. bis den 25. März 1829 betrieben werden kann, ist Tagsfahrt auf

Donnerstag, den 14. Aug. d. J.,

festgesetzt. Die Liebhaber werden auf bemeldtem Tag Nachmittags 2 Uhr auf das hiesige Rathhaus eingeladen. Die nähern Bedingungen werden beim Anfang der Versteigerung bekannt gemacht.

Defringen, den 4. Juli 1828.

Wegt Heinzmann.

Vdt. Lehn.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Christian Friedrich Wilhelm Schmidt, gebürtig von Freudenstein (im Königreich Würtemberg), gewesener Pfarrer in Amlingen, ist daselbst den 16. März d. J. mit Rücklassung eines Vermögens von 3659 fl. kinderlos gestorben.

Da nicht alle Erben desselben bekannt sind, so werden die unbekannteren aufgefordert,

binnen 3 Monaten

sich zum Empfang der Erbschaft bei Großherzoglichem Landamtsrevisorat dahier zu melden, wo zugleich die urkundliche Nachweisung über den Grad der Verwandtschaft vorgelegt werden muß.

Nach Umfluß dieser Zeit, und wenn sich sonst keiner der bisher unbekannteren Erben gemeldet haben sollte, wird das Vermögen unter die bekannten Erben vertheilt.

Karlsruhe, den 16. Mai 1828.

Großherzogliches Landamt.

v. Fischer.

Vdt. Schwab.

Eppingen. [Gläubiger-Aufforderung.] Nachdem Freiherr Eberhard von Göler zu Sulzfeld um gerichtliche Liquidation seiner durch Erbschaft übernommenen, oder selbst kontrahirten Verbindlichkeiten ange sucht, und das hochpreisliche Hofgericht des Mittelrheins diesem Ansuchen mittelst Auftrags an das hiesige Amt willfährig hat, so werden hiemit sämmtliche Gläubiger des Freiherrn Eberhard von Göler aufgefordert,

am 28. Juli, frühe 8 Uhr,

entweder selbst, oder durch gehörig Bevollmächtigte, auf hiesiger Amtskanzlei zu erscheinen, und ihre Forderungen, unter Vorlage der Beweisurkunden, richtig zu stellen.

Eppingen, den 27. Juni 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Dralle.

Freiburg. [Gläubiger-Aufforderung.] Auf Ansuchen der Erben des verstorbenen Freiherrn Karl v. Schauwenburg, Grundherrn zu Märzhausen und Gaisbach, werden dessen sämmtliche Gläubiger, der Erbvertheilung wegen, hiedurch öffentlich aufgefordert, ihre Ansprüche, unter Vorlage der Beweisurkunden,

Montag, den 11. August d. J., Vormittags um 8 Uhr, im grundherrlichen Schlosse zu Märzhausen bei der Inventurkommission anzumelden, und richtig zu stellen, widerigenfalls bei der Vermögensabtheilung keine Rücksicht darauf genommen werden könnte.

Zugleich ergeht auch an sämmtliche Schuldner des Verstorbenen der öffentliche Aufruf, sich am vorbemerkten Tag und Stunde an dem bezeichneten Orte zur Liquidirung ihrer Schuld

digkeiten um so gewisser einzufinden, als solche sonst nach der vorgefundenen Aufzeichnung in das Verlassenschaftsgeschäft aufgenommen, und deren gerichtliche Beitreibung zu erwarten steht.

Freiburg, den 30. Juni 1828.

Großherzoglich Badisches Landamtsreviserat,
als delegirte Inventurkommission.

Sartori.

Karlsruhe. [Gläubiger-Aufruf.] Da Kanzlist Friedrich Sutter, von hier, um Zusammenberufung seiner Gläubiger wegen Abschluß eines Borg- und Nachlassvergleiches gebeten hat, so haben wir Tagsfahrt zur Schuldenliquidation und zum Versuche eines Borg- und Nachlassvergleichs auf

Dienstag, den 12. August d. J., Vormittags 8 Uhr, anberaumt, wozu sämtliche Kreditoren, unter dem Rechtsnachtheile anher vorgeladen werden, daß sonst, ohne Berücksichtigung der Ausgebliebenen, die Masse unter die sich gemeldet habenden Gläubiger wird vertheilt, andernfalls aber, wenn kein Vergleich zu Stande kommt, sogleich Sankt erkannt, und der Ausbleibende von der vorhandenen Masse wird ausgeschlossen werden.

Karlsruhe, den 2. Juli 1828.

Großherzogliches Stadtamt.

Nestler.

Pforzheim. [Aufforderung.] In dem hiesigen Lagerhaus befinden sich schon über Jahr und Tag zwei Kisten mit Zeichen Nr. ad 1 3/4 Zentner und N. No. 2 Zentner, die in den Lagerhausbüchern keinem Eigenthümer zugeschrieben sind, u. wozu sich als solcher noch Niemand gemeldet hat.

Die Eigenthümer werden aufgefordert, sich binnen 6 Wochen

zu melden, ihr Eigenthumsrecht nachzuweisen, und die Waare in Empfang zu nehmen, widrigenfalls solche als herrenlos Gut und der Staatskasse anheim gefallen werden erklärt werden.

Pforzheim, den 28. Juni 1828.

Großherzogliches Oberamt.

Deimling.

Ladenburg. [Schulden-Liquidation.] Karl Schuba von Heidesheim hat sein Vermögen seinen Gläubigern vorläufig abgetreten, wünscht aber sich mit denselben wegen eines Nachlasses und Zahlungsfrist zu vereinigen.

Es werden daher sämtliche Gläubiger desselben auf den 15. Aug. d. J., Morgens 8 Uhr, anher vorgeladen, unter dem Rechtsnachtheile, daß, wenn keine Vereinbarung zu Stande kommt, die Masse ohne Rücksicht auf sie unter diejenigen vertheilt werde, welche sich bei der Tagsfahrt melden, im andern Falle aber angenommen werde, als seyen sie der Mehrheit beigetreten.

Ladenburg, den 4. Juli 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Pfeiffer.

Lauberbischofsheim. [Schulden-Liquidation.] Zur Richtiggstellung der Forderungen des in Sankt erkannten Müllers Georg Michael Adam von Wertheim, wie zum Nachweis etwaigen Vorzugs ist Tagsfahrt auf

Mittwoch, den 30. Juli, festgesetzt; wozu dessen sämtliche Gläubiger, bei Vermeidung des Masseausschlusses, andurch aufgerufen werden.

Lauberbischofsheim, den 1. Juli 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Dreyer.

Kastatt. [Schulden-Liquidation.] Gegen Johann Georg Raub von Mutensturm wird wegen Ueberschuldung die förmliche Sankt erkannt, und Tagsfahrt zur Liquidation seiner Schulden auf

Montag, den 4. Aug., früh 8 Uhr,

in diesseitiger Kanzlei bestimmt, wo dessen Kreditoren ihre Ansprüche an die Ganntmasse, unter Vorlage der Beweismittel, um so gewisser richtig zu stellen haben, als sie sonst von der Masse ausgeschlossen werden.

Kastatt, den 4. Juli 1828.

Großherzogliches Oberamt.

Müller.

Willingen. [Ediktalladung.] Johann Martin Menger von Oßfingen, welcher sich schon vor 24 Jahren von Hause entfernt, und seit dem Jahre 1814 keine Nachricht mehr von sich gegeben hat, oder dessen etwaige Leibeserben, werden andurch aufgefordert, sich

binnen Jahresfrist

dahier zu melden, und das unter Pflegschaft stehende Vermögen von circa 766 fl. in Empfang zu nehmen, und zugleich auf eine von Johann Gottlieb Treon aus Lorch (im Königreich Würtemberg), jetzt in London, gegen ihn angebrachte Forderungsklage Red und Antwort zu geben, widrigenfalls er für verschollen erklärt, sein Vermögen den nächsten Verwandten, gegen Kautio, in fürsorglichen Besitz gegeben, und rücksichtlich der angebrachten Klage das Rechtliche verfügt werden wird.

Willingen, den 22. Juni 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Leufel.

Borberg. [Ediktalladung.] Thomas Olbert von Borberg, Schneider von Profession, welcher im Jahr 1801 sich auf die Wanderschaft begeben hat, und seit dieser Zeit nichts von sich hören ließ, oder dessen Leibeserben, werden zum Empfang des dahier unter Verwaltung stehenden Vermögens

mit Jahresfrist

vorgeladen, indem dasselbe sonst den nächsten Anverwandten, gegen Sicherheit, in fürsorglichen Besitz übergeben würde.

Borberg, den 5. Juli 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Häselin.

Ueberlingen. [Ediktalladung.] Johann Georg Waldvogel, am 24. März 1754 zu Mithem, diesseitigen Amtes, geboren, hat seine Heimath im Jahr 1793 verlassen, und seitdem keine Nachricht mehr gegeben.

Es ergeht hiedurch an ihn, oder seine etwaige Leibeserben, gerichtliche Aufforderung, sich

binnen Jahresfrist

dahier zu melden, widrigenfalls er für verschollen erklärt, und dessen Vermögen per 110 fl. den nächsten Verwandten, gegen Kautio, fürsorglich würde ausgefolgt werden.

Ueberlingen, den 18. Juni 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

v. Chrismar.

Ueberlingen. [Verschollenheits-Erklärung.] Nikolaus Keller von Bonndorf, welcher sich auf die öffentliche Vorladung vom 22. Februar 1825 weder selbst, noch durch Bevollmächtigte gemeldet hat, wird hiedurch für verschollen erklärt, und dessen Vermögen seinen nächsten Verwandten, gegen Kautio, in fürsorglichen Besitz ausgefolgt.

Ueberlingen, den 27. Juni 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

v. Chrismar.

Offenburg. [Aufgehobene Mundtods-Erklärung.] Die von dem vermaligen Stadt- und ersten Landamt dahier am 18. März 1817, Nr. 2823, gegen den Metzgermeister Anton Doll dahier ausgesprochene Mundtods-Erklärung im ersten Grad ist durch Beschluß vom heutigen wieder aufgehoben worden; welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Offenburg, den 1. Juli 1828.

Großherzogliches Oberamt.

Drff.